

zu schänken, Bier zu brauen etc. Nach einer lateinischen Inschrift an der Hauptstiege des Schlosses geht hervor, dass es von einem Besitzer aus der Familie Lokšan gebaut worden sey. In der Schlosskapelle zur unbefleckten Empfängniss Mariä sind noch kostbare Paramente. (S. *Sommer's Böhmen*, Bd. VIII., *Prachiner Kreis*, S. 82).

Ferdinand v. Lokšan starb im Jahre 1603, mit Zurücklassung einer letztwilligen Anordnung, und obwohl in diesem Testamente dessen Descendenten namentlich nicht erwähnt werden, so wird doch durch anderweitige Urkunden erwiesen, dass Georg und Adam Wenzel Lokšan v. Lokšan die Söhne dieses Ferdinand's waren. Es wird nämlich in einem im J. 1617 geschlossenen Kaufvertrage ausdrücklich gesagt, dass Adam Lokšan v. Lokšan von dem nach seinem Vater Ferdinand Lokšan v. Lokšan ererbten Gute Breznitz den ihm angehörigen Theil an seine Gemahlin Ludmilla, geb. Czernin v. Chudenitz, veräussert habe.

Beide Brüder, Georg und Adam Wenzel, wurden im J. 1607 dem Herrenstande in Böhmen einverleibt, und Beiden, wegen ihrer Theilnahme an der Empörung unter K. Ferdinand II., ihre Besitzungen und Güter confiscirt, und zwar dem Georg L. der ihm angehörige Theil des Gutes Breznitz, und dem Adam Wenzel das von seinem Vater ererbte Gut Tochowitz, welche confiscirte Güter, so wie auch den der Frau Ludmilla Lokšan von Lokšan, geb. Czernin v. Chudenitz, an dem Gute Breznitz gehörigen Antheil der Freiherr Pribik Jenissek von Ugezd, am 13. März 1623 erkaufte.

Mit diesen landtäfeligen Notizen schliessen sich die weiteren Notizen über dieses Geschlecht.

XXIV.

KATHARINA VON LOXAN, GEB. ADLERIN,

des Vorigen Gemahlin, Tante und Obersthofmeisterin der Philippine Welser,
† 1580.

(Tab. IX. Nro. 37.)

CHATERINA . VON . LOXAV . GEBORNE . ADLERIN . XIX . IAR . ALT. *Deren Brustbild mit einem Haarnetze, einer Halskrause und Kette, von der linken Seite.*

R. MEIN . TROST . ZU . GOT . MICH . NIE . V(er)LASEN . HOT . M . D . XXXV. *Aus einem quergetheilten Wapenschilde steigt ein Adler empor, mit demselben Adler über dem Helme.*

Grösse: 1 Zoll 6 Linien; Gewicht: 1 $\frac{9}{16}$ Loth in Silber; Originalguss.

Anmerkung. Diese Medaille dürfte sehr wahrscheinlich auf die Vermählung der neunzehnjährigen Katharina mit dem Nro. XXIII. erwähnten Georg v. Loxan verfertigt

worden seyn. Dass dieser ihr Gemahl gewesen, lehrt ein aus Thon gebranntes rundes Portraitmedaillon von etwa anderthalb Fuss Höhe, welches, im Teinhofe zu Prag gefunden, ich im böhmischen Museum zu meiner grossen Freude erblickte und erkannte, mit der Umschrift: C. atharina AQVILA G. eorgii LOXANI CONIVX. Deren Portrait mit einer Netzhaube, Kette und einer Schnur von grossen Korallen oder Perlen (?), von der linken Seite.

Katharina v. Loxan (auf dieser Medaille Loxau geschrieben), um 1516 geboren, war die Tochter des reichen Jacob Adler *) von Speyer und meines Dafürhaltens die jüngere Schwester der Mutter von Philippine Welserin, die sich selbst in Urkunden Anna Welserin, geb. Adlerin, nennet, und kam mit ihrem Gemahle frühe nach Böhmen. Dieser war als Vicekanzler bei dem 1547 und 1548 zu Augsburg gehaltenen grossen Reichstage mit anwesend, auf welchem der neunzehnjährige Erzherzog Ferdinand, des römischen und böhmischen Königs Ferdinand I. zweitgeborener Sohn, die schöne Philippine sah und mit jugendlicher Gluth liebte.

Diese Tante Loxan ist eng in das Leben ihrer Nichte verflochten, sie ist ihre bis zu ihrem Tode treueste und theuerste mütterliche Freundin in Böhmen und dann in Tirol. Sie erscheint laut der vom Erzherzoge Ferdinand über seine geheime Vermählung im Jänner 1557 (vielleicht auf dem Loxan'schen Schlosse zu Březnitz?) ausgestellten Urkunde, vom 6. Sept. 1576, neben dem erzherzoglichen Beichtvater, Almosenier und Kaplan Johann de Cavalleriis, der die Ehe einsegnete, als Zeugin dieser Handlung mit den Worten: „Ich Catharina von Loxan witib, bekhen mit diser meiner eigenen handtschrift vnd sigel, das alles diss, so obgeschriben ist, wahr sey, denn ich selber dass alles gesehen hab.“

Desgleichen ist sie Taufzeugin und Gevaterin bei der Geburt der vier Kinder Philippinens, nämlich:

a) Andreas v. Oesterreich, nachherigen Cardinals, der auf ihrem Schlosse zu Březnitz (und nicht zu Prag, wie die Genealogen annehmen) fern vom Geräusch und Gerede der böhmischen Hauptstadt am 15. Juni 1558 geboren wurde; zugleich wird in der Urkunde **) ihrer ältesten Tochter Jungfrau

*) Wahrscheinlich war er ein Bruder von Philipp Adler aus Speyer († 1532), einem reichen Manne, der sich dann von Zinnenberg geschrieben, und das Gut Conzenberg unweit Burgau besessen hat, und des K. Max I. Hofdiener gewesen ist. Diesen sollten die (alten) Geschlechter auf Befehl des Kaisers in ihre Gesellschaft (die patricischen Geschlechter) 1495 aufnehmen. Es scheint aber, er habe die erforderlichen Eigenschaften noch nicht gehabt; denn die Geschlechter berathschlagten sich darüber, und liessen darauf beim Kaiser diese Zumuthung durch Abgeordnete aus ihrem Mittel abbiten. Anno 1503 heirathete er Anna Ehem aus der Gesellschaft, die ihn hinauf brachte. So v. Stetten in der Geschichte der adeligen Geschlechter Augsburgs, Augsburg 1762, S. 139. Nach demselben v. Stetten, war seine Tochter Katharina die Mutter der Philippine Welser. Mit Nichten! Diese Katharina ehelichte am 7. Aug. 1525 Hanns (Franz, sein Vetter, hiess Philippineus Vater) Welser von Stettberg, Stadtpfleger zu Augsburg, und ward Mutter von fünfzehn Kindern. S. Drs. Johann Seifert hochadel. Stammtafeln 1721, Thl. I., unter „Welser,“ lit. E.

**) S. Urkunden über die eheliche Geburt, den Geburtsort, die Namen und Taufzeugen der vier Kinder des Erzherzogs Ferdinand und seiner Gemahlin Philippine Welser. Aus einer quellengemässen Abschrift der Bibliotheca Tirolensis des sel. Präsidenten Baron Dipauli v. Treuheim von mir mitgetheilt und erläutert in den Wiener Jahrbüchern der Literatur, Bd. LXXX. Anzeige-Blatt S. 30 — 37.

Katharina und des oben S. 100 erwähnten Ferdinand v. Lokšan (höchst wahrscheinlich ihres Bruders) ausdrücklich erwähnt.

b) Karls, des nachherigen Markgrafen v. Burgau, der am 22. Nov. 1560 auf dem damals königlichen Schlosse Bürglitz im Rakonitzer Kreise, im Beiseyn derselben Tante Lokšan, der Frau Anna Welserin (Philippinens Mutter), die sich selbst geborne Adlerin unterzeichnet, und der Frau Katharina v. Sternberg, gebornen v. Lokšan (die sich somit mittlerweile vermählt hat) geboren, und am 24. Nov. von dem vorerwähnten erzherzoglichen Kaplan Johann v. Cavalleriis (wahrscheinlich aus Brescia, der als Dompropst zu Trient am 23. März 1580 starb) in der dortigen Schlosskapelle getauft wurde. Gevater und Gevaterinnen waren: Graf Franz v. Thurn, des Erzherzogs geheimer Rath und Obersthofmeister, und Vater des Grafen Heinrich Matthias Thurn, des berüchtigten Parteihauptes beim Ausbruche des dreissigjährigen Krieges in Böhmen; dann der erzherz. Kämmerer Laslaw v. Sternberg auf Grünberg *), höchst wahrscheinlich der Gemahl der so eben erwähnten jungen Frau Katharina v. Sternberg, und Frau Katharina, Witwe v. Loxan.

c) So erscheinen dieselben in ihrem Dienste treu bewährten Personen bei der Geburt und Taufe der am 7. Aug. 1562 in dem Schlosse zu Bürglitz gebornen und bald verstorbenen Zwillinge Maria und Philipp als Zeugen und Gevatter, und mit ihnen die Jungfrau Virginia, die in das Ambraser Trinkbuch Nro. 187 ihren Namen mit dem Spruche einschrieb: „1567. *Allain mein vertrauen zu Gott. Virginia von Loxan.*“ So schrieb in's Trinkbuch Nro. 186, in demselben Jahre 1567, in welchem der Erzherzog von Prag nach Tirol übersiedelte, Ferdinand v. Loxschan: „*Schlecht und gerecht.*“

Als der Erzherzog Ferdinand, bis zum Anfange des Jahres 1567 Statthalter in Böhmen, die Regierung Tirols und der Vorlande, welche ihm durch das väterliche Testament vom 1. Juni 1543 und die Hausordnung vom 25. Februar 1554 nach dem Tode des Vaters zugefallen waren, übernahm, übersiedelte auch die getreue Witwe v. Loxan mit ihrer Nichte nach Innsbruck, und war an dem Hofe zu Innsbruck Philippinens Obersthofmeisterin. — Sie galt als eine der schönsten Frauen ihrer Zeit, wie sie noch auf ihrem Grabmale erscheint, das ihrem Andenken der dankbare Erzherzog durch des berühmten Alexander Colin aus Mecheln Meisterhand unter der Stiege zur silbernen Kapelle, der Ruhestätte Ferdinand's und Philippinens, in der Innsbrucker Franziskaner-Kirche mit der Inschrift setzen liess:

„*In 1580 Jar den 13. April ist gestorben die Edl. tugentsamb. fraw. Katharina von Loxan. Wittib. geborne. Adlerin. deren Seel Got. genedig sein. vnd ein frolich. auferstehung. verleihen. well. Amen*“ **).

*) Nach Schaller's Topographie von Böhmen, Bd. I. S. 125 — 128, verschenkte der Erzherzog das nun fürstlich Fürstenbergische Schloss Bürglitz im J. 1560 an Ladislaus v. Sternberg.

**) Vergl. des Freiherrn v. Hormayr: „Philippine Welser v. Augsburg etc.“ in dem Taschenbuche Urania 1818, S. 116 und 117; und in dessen Archive für Geschichte etc. 1828, S. 451.

Den andern Tag nach dem Hintritte dieser geliebten, treu ergebenen Tante am 14. April ward Philippine todtkrank, so dass sie am 24. selig in dem Herrn entschlief, worüber Georg Roner, der Rechte Doctor und erzherzoglicher Rath, am Ende seiner übrigens an biographischen Notizen ganz leeren „*Oratio funebris in obitum Serenissimae Principis ac Dominae Philippinae etc. Augustae Vindelic. 1582, 4^{to}.*“ ausführlichen Bericht erstattet.

XXV.

CHRISTOPH VON GENDORF,

Ritter, königlicher Rath und oberster Berghauptmann in Böhmen, † 1563.

A.

Innerhalb eines Eichenkranzes:

CHRISTOPHORVS . AB . GENDORF . FERDINA . ndi ROMA . norum HUNGA . riae BOEMIE. *Innerhalb eines aus Glockenblumen zusammengesteckten Kranzes dessen Brustbild mit dichtem Haare, starkem Barte und einem Hute, in blumigem Gewande, von vorne. Im Felde: 15—34.*

R. *Innerhalb desselben Kranzes, wie auf der Vorderseite:* REGIS . A . COSILIVS SVPREMVVSQ . ue PRAEFEC : tus MINERAR : um RENGNI (sic) BOEMIE. *Innerhalb desselben Kranzes aus Glockenblumen wie auf dem Av. das vierfeldige Wapen, wie auf der folgenden Medaille, und deren Abbildung. Tab. IX. Nro. 38.*

Grösse: 1 Zoll 6 Linien; Gewicht: 1 Loth in Silber; Originalguss.

Dieses Stück befindet sich in der Medaillen-Sammlung des Herrn Franz Grafen v. Eltz, zu Wien.

B.

(Tab. IX. Nro. 38.)

Innerhalb einer Randeinfassung:

: CHRISTOPHORVS . AB . GENDORF . EQVES . AETAT . XLIX. *Dessen starkbärtiges Brustbild in einem Kleide von schwerem Stoffe und einer Mütze, von der linken Seite.*

R. *Innerhalb einer Einfassung von Lorberzweigen die Umschrift: AMICITIAE : LIBER - ALITAS . TESTIS . 15 - 49. Im ersten und vierten Felde des quadrirten Wapenschildes prangt ein springendes Lamm, im zweiten und dritten zwei mit den Nacken aneinander gelehnte Greifenköpfe, mit zwei Helmen.*

Grösse: 1 Zoll; Gewicht: $\frac{10}{16}$ Loth in Silber; geprägt; im k. k. Münzcabinete.